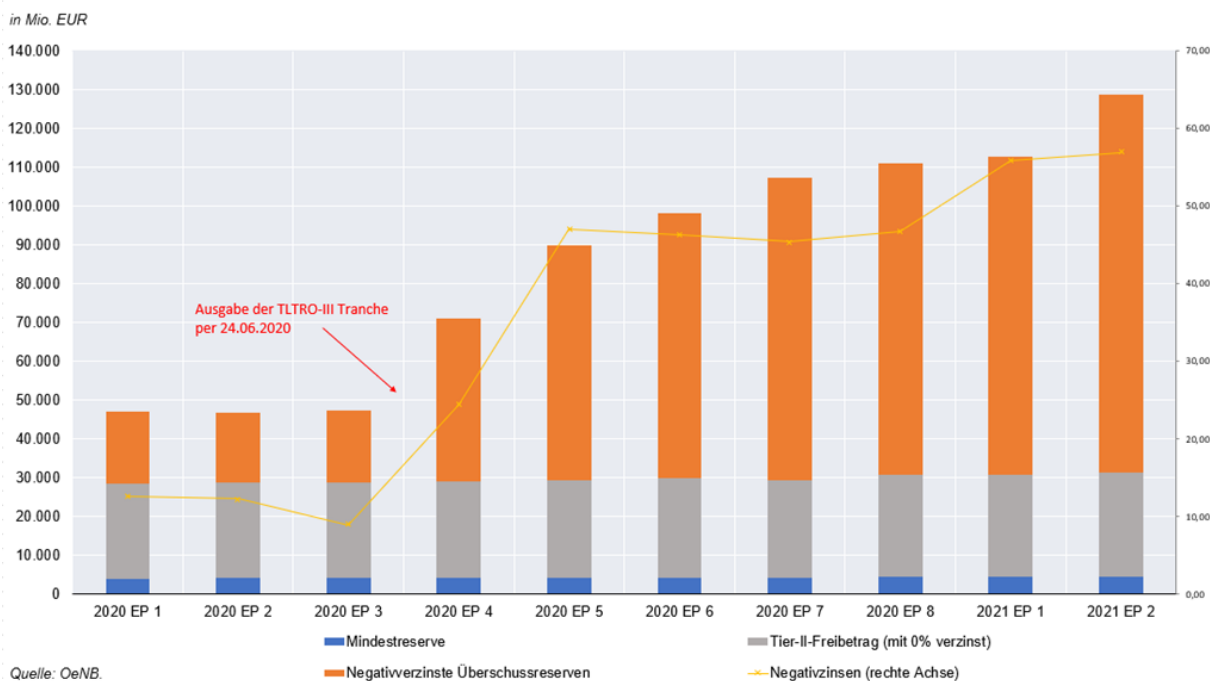


# Mindestreserveguthaben stiegen in Österreich überdurchschnittlich stark an (2. Mindestreserve-Erfüllungsperiode 2021)<sup>6</sup>

Ein erheblicher Anstieg der Kontoguthaben österreichischer Institute bei der OeNB verursachte während der letzten 12 Monate eine Vervielfachung der im Rahmen der Mindestreserve verbuchten Negativzinsen. In der 2. EP (Erfüllungsperiode) 2021 (17.03.2020 – 27.04.2021, 42 Tage) zahlten die Banken knapp 57 Mio EUR an Negativzinsen. Hierbei handelt es sich um einen höheren Wert als in der Vorperiode (55,8 Mio EUR), obwohl diese eine Woche länger dauerte. Insgesamt kann im Jahresvergleich eine beträchtliche Erhöhung der Zinszahlungen beobachtet werden. So zahlten österreichische Institute in der 2. EP 2020 trotz längerer Dauer nur 12,3 Mio EUR an Negativzinsen im Rahmen der Mindestreserve.

Grafik 1

Historische Entwicklung der Überschussreserven und Zinszahlungen der Banken je Mindestreserve-Erfüllungsperiode

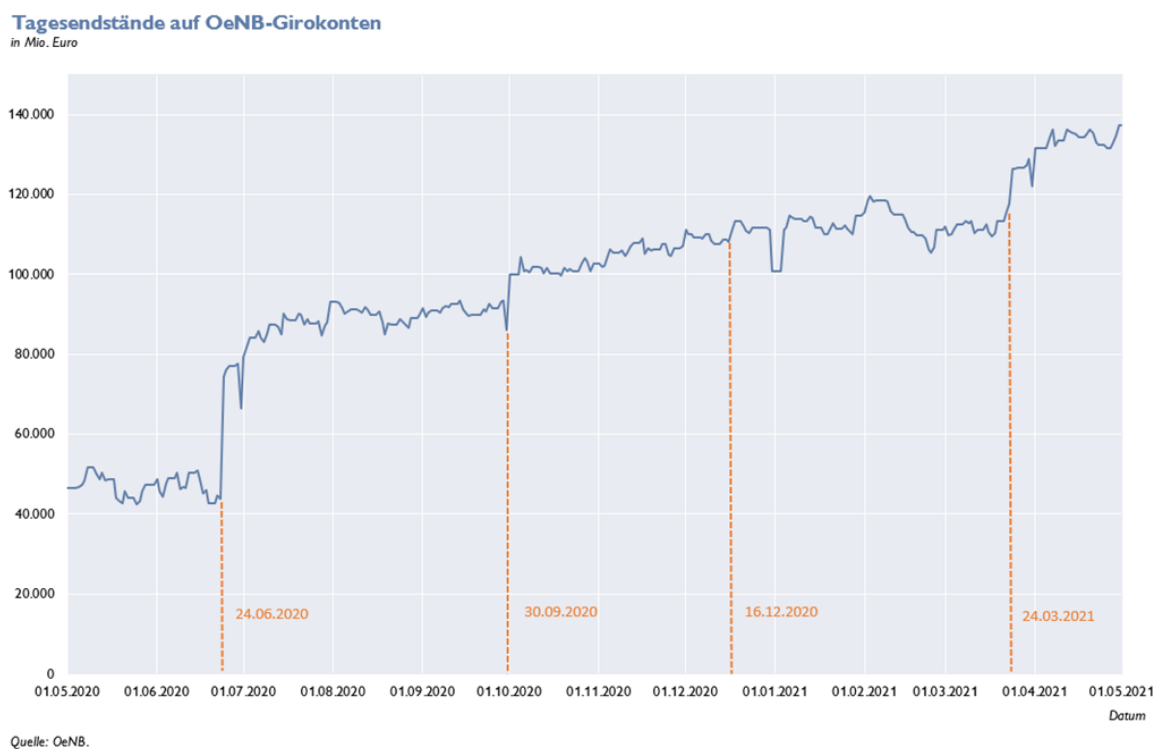


Grafik 1 zeigt die Entwicklung der auf Mindestreserve-Konten gehaltenen Guthaben österreichischer Kreditinstitute bei der OeNB. Neben dem Teil, welcher für die Erfüllung der Mindestreserve benötigt wird, werden auch die Überschussreserven – untergliedert nach dem Tier-II-Freibetrag mit 0%-Verzinsung bzw. den negativ verzinsten Überschussreserven – und der sich daraus ergebenden Zinslast, dargestellt. Demnach stiegen die Überschussreserven österreichischer Banken seit der 2. EP 2020 (42,6 Mrd EUR) stetig an und erreichten in der 2. Erfüllungsperiode 2021 mit 124,3 Mrd EUR einen neuen Höchststand. Die Zinslast der Banken stieg im Jahresvergleich überproportional stark an, da der Tier-II-Freibetrag, welcher Guthaben auf OeNB-Girokonten bis zum 6-fachen Mindestreserve-Soll von der negativen Verzinsung

<sup>6</sup> Autor: Benjamin Haschka (Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken)

ausnimmt, bereits im Vorjahr fast vollständig ausgereizt wurde. Zum letztverfügbaren Zeitpunkt nutzten österreichische Institute die mit 0,00% verzinste Freibeträge praktisch zur Gänze aus.

Grafik 2



Eine übersichtliche Darstellung der Tagesendstände von Einlagen österreichischer Banken auf OeNB-Girokonten im Zeitraum von Mai 2020 bis Juni 2021 zeigt Grafik 2. Bei genauerer Betrachtung ist seit Beginn der im Zuge des TLTRO III-Programmes für Banken besonders günstigen „Special Interest Rate Period“, welcher mit einer deutlichen Erhöhung der Borrowing Allowances zusammenfiel (24. Juni 2020), ein steigender Trend der auf OeNB-Girokonten gehaltenen Guthaben ersichtlich. Im speziellen kommt es zu den quartalsweise stattfindenden Auszahlungszeitpunkten der TLTRO-III-Tranchen auch zu sprunghaften Anstiegen der aushaftenden Guthaben auf OeNB-Girokonten.

Steigende Überschussreserven haben sich auch im Euroraum insgesamt beobachten lassen, wenngleich die Entwicklungen in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich stark ausgeprägt waren. Bei allen Euroraum-Mitgliedsländern sind die Überschussreserven im Verlauf der letzten zwei Jahre deutlich angestiegen, wenngleich sich die Höhe der Überschüsse zwischen den Ländern deutlich unterscheidet. Während südlich gelegene und osteuropäische Mitgliedstaaten (wie z.B. Spanien, Italien oder Portugal) sowie Irland auf vergleichsweise niedrigem Niveau steigende Mindestreserveguthaben aufweisen, halten am aktuellen Rand Banken aus Lettland, Estland, Litauen und Finnland durchschnittlich mehr als das 30-fache ihres Mindestreserve-Solls auf Konten ihrer NZB. Auffällig ist, dass insbesondere in den südlichen Mitgliedstaaten, wo sich das Kreditwachstum von Unternehmen mit Ausbruch der Pandemie am stärksten ausgeweitet hat (z.B. von -1,2% auf 9,1% in Spanien), die Mindestreserveguthaben bzw. die Überschussreserven deutlich unter dem Euroraum-Durchschnitt liegen. Das Aggregat aller Euroländer wird im hohen Maße durch die Entwicklungen in Deutschland, Frankreich und den Benelux-Staaten getrieben, deren Guthaben mehr als zwei Drittel der Gesamtguthaben ausmachen. Österreich sticht im Vergleich mit den anderen Euroraum-Mitgliedsländern mit einem besonders starken Anstieg ab Juni 2020 hervor. Österreichische Institute hielten während der 2. Erfüllungsperiode 2021 in

Summe mehr als das 25-fache ihrer Mindestreservepflicht bei der OeNB und lagen damit deutlich über dem Euroraum-Durchschnittswert.

Grafik 3

**Entwicklung der Kennzahl Mindestreserveguthaben / Mindestreserve-Soll**

Entwicklung der gehaltenen Einlagen im Rahmen der Mindestreserve im Verhältnis zum erforderlichen Mindestreserve-Soll

